



Eine runde Sache

Interview mit Bianca Seidel und Immo Schiller, die gemeinsam den designertreff düsseldorf ins Leben gerufen haben.

Text: Antje Mahn | Fotos: Paul Esser |

IHK-Magazin: Seit wann gibt es den designertreff düsseldorf und welche Idee verbirgt sich dahinter?

Seidel: Zum designertreff haben wir erstmals im Januar 2007 eingeladen. Ursprünglich ging es uns darum, Mode- und Textildesigner mit Produkt- und Industriedesignern zusammenzubringen, um den Kreativen beider Gruppen den Blick über den Tellerrand zu ermöglichen. Unterstützt haben uns dabei die Designverbände. Inzwischen haben wir den Kreis erweitert. Bei uns sind alle kreativen Köpfe willkommen, ganz gleich, ob es sich dabei um Kreative aus dem Kommunikati-

onsdesign, Texter, Fotografen oder Architekten oder andere handelt. Langfristig können wir uns auch vorstellen, dass der designertreff düsseldorf zum „Think-Tank“ für kreative Köpfe im Großraum Düsseldorf avanciert.

IHK-Magazin: Wird der designertreff gut angenommen?

Schiller: Oh ja, das kann man sagen. An jedem dritten Dienstag ab etwa 19.30 Uhr kommen rund 40 Designer ins Olives, im stillwerk, Tendenz steigend. Dabei kommen die Kreativen vornehmlich aus dem Großraum Düsseldorf, aber vereinzelt auch aus Köln, Bonn, Essen und Münster. Sie schätzen dabei den zwanglosen, interdisziplinären Austausch untereinander, den sie in dieser Form bei kaum

einem Verbandstreffen und viel zu selten auf großen Events wie beispielsweise den Designer-Tagen auf der Zeche Zollverein finden.

IHK-Magazin: Ist der designertreff nur ein „Meet and Greet“ oder gibt es auch Themen beziehungsweise ein Programm?

Seidel: Zunächst ist der designertreff düsseldorf bewusst als ganz lockeres Treffen gedacht. Was aber sehr gut angenommen wird, ist, dass wir zu drängenden Fragen bei Bedarf Experten einladen, die in diesem sehr kommunikativen Rahmen Antworten geben. Im letzten Jahr haben wir uns so beispielsweise mit den Themen Künstlersozialkasse und Markenrecht auseinandergesetzt. Dass hier ein echtes Bedürfnis nach Aufklärung besteht, zeigt auch unsere aktuelle Umfrage bei den Teilnehmern des designertreffs. Diese interessieren sich vor allem für Wirtschaftsthemen, also für Fördermittel, Hilfe beim Einstieg in ausländische Märkte, aber auch für Rechts- und Steuerfragen. Diese Nische werden wir daher ausbauen, vielleicht auch mal durch einen Vortrag oder eine Podiumsdiskussion. Am Ende unserer Wunschliste steht jedenfalls ein eigener Design-Kongress für Düsseldorf, aber das ist noch Zukunftsmusik.

Schiller: Auf diesen Treffen diskutieren wir aber auch über den Designer-Nachwuchs, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie über Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Nachwuchs-Designer. Daraus erwachsen ist bis heute ein kleines Angebot, eine designertreff-Website mit einem Designer-Pool und eine eigene Gruppe auf der Internet-Plattform Xing. Ein Newsletter speziell an die Teilnehmer des designertreffs ist in Vorbereitung. Da der Besuch des designertreffs kostenlos ist und wir auch keine Mitgliedsbeiträge erheben, können diese Angebote nur langsam wachsen, da wir diese neben unserem Beruf ehrenamtlich entwickeln.

IHK-Magazin: Ist die Landeshauptstadt ein guter Standort für den designertreff?

Schiller: Düsseldorf hat nicht nur einen Ruf als Mode- und Werbestadt, sondern gehört zu den kreativsten Städten nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern in ganz Deutschland. Hier gibt es eine Vielzahl von kreativen Branchen, wie Industrie-, Schmuck- und Game-Designer, um nur einige zu nennen, aber

eben auch viele Fotografen, Texter et cetera. Wo, wenn nicht hier, sollte ein interdisziplinärer designertreff angesiedelt sein?

IHK-Magazin: *Häufig ist zu lesen, dass Düsseldorf das besondere Etwas fehle, um als Kreativ-Hauptstadt zu punkten. Woran mangelt es denn der Landeshauptstadt genau?*

Seidel: Im Grunde genommen fehlt es Düsseldorf an nichts – nur macht die Stadt das nach außen zu wenig sichtbar. Besonders in der jungen, kreativen Szene wird Düsseldorf eher als ältere, würdevolle Dame, Berlin hingegen als schrille „Femme fatale“ wahrgenommen. Das hat zur Folge, dass uns die jungen, ambitionierten Designer vor Ort fehlen. Denn diese zieht es nach den angesagten Städten wie Barcelona, Dublin, Kopenhagen, Tallinn, Amsterdam und eben nach Berlin, weil die Verpackung der Bundeshauptstadt hervorragend funktioniert, obwohl sie oft nicht hält, was sie verspricht. Umgekehrt wird leider auch ein Schuh draus: Düsseldorf bietet viel mehr für Kreative, kann das aber offenbar nicht ausreichend vermitteln. Hier wünschen wir uns in der Außenwirkung sowohl einen Paukenschlag als auch anschließenden andauernden Trommelwirbel – und das auf möglichst vielen Kanälen. Düsseldorf muss bundesweit und international als das wahrgenommen werden, was es ist: ein attraktiver, innovativer und komplexer Kreativstandort. Die Botschaft dazu muss lauten: „Pure Lust. Pure Leidenschaft. Design made in Düsseldorf!“

IHK-Magazin: *Welche Bedeutung hat der Faktor Design heute für die Wirtschaft?*

Schiller: Design ist eine der stärksten Säulen innerhalb der Wertschöpfungskette, es veredelt Produkte und schafft Image und Marken. Design made in Germany war – und ist immer noch – ein Exportschlager. Das ist umso wichtiger, als Deutschland über keine nennenswerten Rohstoffe verfügt, sondern nur auf die Ressource kluger und kreativer Köpfe zurückgreifen kann. Hier dürfen wir uns allerdings nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, denn die Konkurrenz schläft bekanntlich nicht und ist durch die weltweite Vernetzung auch deutlich größer geworden. Wir sollten daher bestrebt sein, den Begriff „Design“ zu schützen, um ihm so den Stellenwert einzuräumen, der ihm auch gebührt. Dazu gehört in unseren Augen auch, für das vielschichtige Berufsbild des Designers Qualitätskriterien festzulegen, gegebenenfalls sogar Rahmenbedingungen für einen anerkannten Ausbildungsberuf zu schaffen. Denn beim Ausbildungsniveau gerade bei vielen privat geführten Schulen wird die Latte nicht sehr hoch gelegt. Das würde es vielen Auftraggebern, zum Beispiel aus der Industrie, erleichtern, wirklich qualifizierte Designer zu finden und zu beschäftigen.

IHK-Magazin: *Frau Seidel, Herr Schiller, wir danken Ihnen für das Gespräch.*

INFO

designertreff düsseldorf
jeden 3. Dienstag im Monat,
jeweils ab 19.30 Uhr
Olives Bar + Restaurant im Stilwerk
Grünstraße 15, 40212 Düsseldorf
E-Mail: info@designertreff.net
Internet: www.designertreff.net

Bianca Seidel

gebürtig aus Stuttgart, führte über zwölf Jahre ein eigenes international agierendes Modelabel. Seit 2002 lebt und arbeitet sie in Düsseldorf, zunächst noch als Modedesignerin, heute als Beraterin in der Design- und Modebranche mit den Themen Existenzgründung und -sicherung, Vertriebskonzepte und Prozessoptimierung. Im Januar 2007 gründete sie gemeinsam mit ihrem Partner Immo Schiller den designertreff düsseldorf.

Immo Schiller

erlernte das Handwerk des Fotografen, studierte im Anschluss AV-Mediadesign und ist heute als Creative Director Text in der Düsseldorfer Dialogmarketing-Agentur argonauten G2 GmbH tätig.

